

Möglichkeit des Eindringens gänzlich zu rauben. Aber es kam anders als er verhoffte. „Seine weise Einsicht“ klagt Thietmar „und sein guter Wille wären schon recht gewesen, wenn ihn nur auch der Eifer seiner Gehilfen in der Ausführung unterstützt hätte. Statt dessen gelangte in schweigender Nacht durch alle Wachen hindurch eine bedeutende Verstärkung in die Stadt. Da nun den unsrigen der Befehl gegeben wird, alle Arten von Belagerungswerkzeugen in Bereitschaft zu setzen, erblickt man sofort dass auf der feindlichen Seite das gleiche geschehe. Nie hörte ich von einer Besatzung, die sich mit grösserer Ausdauer und Klugheit gehalten. Dort, wo die Heiden lagerten, pflanzten sie <sup>1)</sup> das h. Kreuz auf, indem sie hofften, dass durch dessen Hilfe jene überwunden werden würden. Hatten sie irgend einen Vortheil errungen, so brachen sie darüber in lautes Geschrei aus und Unglück verriethen sie nicht durch vermehrtes Stöhnen.“ So lagerte der Kaiser bereits drei Wochen fruchtlos vor der Stadt; als nun alle Belagerungsmaschinen fertig waren, ertheilte er den Befehl zu einem Sturme, aber alsbald sah er die gesammten Werkzeuge durch das von den Bollwerken der Stadt herabgeworfene Feuer in Flammen aufgehen. Ein Sturmloch Udalrich's mit den Böhmen wurde zurückgeschlagen. Ein zweiter, den die Liutizen machten, seblug gleichfalls fehl. Da hob der Kaiser, in dessen Lager auch eine Seuche ausgebrochen war <sup>2)</sup> die Belagerung auf, und trat einen äusserst beschwerlichen Rückzug offenbar über die Sudeten <sup>3)</sup> nach Böhmen an <sup>4)</sup>, der mit neuen Verlusten für sein Heer verknüpft war. Was nützte es dem

<sup>1)</sup> Barthold, G. v. R. und Pom. I, 333 bezieht die lobenden Worte auf die Liutizen, und meint, diese selbst hätten ein Kreuz erhoben (!), was ganz falsch ist; merkwürdiger Weise bezieht er eine Seite später S. 334, Anm. 1 dies Lob doch wieder richtiger auf die polnische Besatzung von Nimptsch.

<sup>2)</sup> „exercitum infirmitate depressum“; vollkommen bestätigt, ja als die eigenliche Ursache an welcher der Feldzug scheiterte, hingestellt in den ann. Quedl., die ich unten citire.

<sup>3)</sup> Was auch W. v. Giesebrecht, Ks. Zt. II, 139 (3. Aufl.) annimmt.

<sup>4)</sup> Szajnocha, Bol. Ch. 160 lässt den Kaiser sich nur nach Böhmen zurückziehen, die Liutizen aber mit Markgraf Herimann ihren Weg an der Nordseite und zwar „dla większej dogodności odwrotu“ machen; es ist dies aber nicht richtig; denn gerade auf dem Rückzuge war Concentration nöthig, ja da der Kaiser selbst sammt den Liutizen den Rückzug an der Aussenseite für bedenklich und den beschwerlichen über das Gebirge für immer noch leichter zu bewerkstelligen hielt, so ist kaum denkbar, dass er denselben für den Liutizen weniger gefährlich gehalten haben sollte.